Rezensionen von Buchtips.net

Andreas Eschbach: Der Letzte seiner Art

Buchinfos

Verlag:	Bastei Lübbe (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Thriller
ISBN-13:	978-3-7857-2123-1 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	5,90 Euro (Stand: 22. August 2025)

In dem kleinen irischen Fischerdorf Dingle lebt zurückgezogen ein Mann in den besten Jahren: Duane Fitzgerald. Er war Teil eines schier unglaublichen Militärprojektes, welches aber eingestellt wurde. Jetzt scheint ihn seine Vergangenheit wieder einzuholen, als ein Anwalt in Dingle auftaucht und beginnt Fragen zu stellen. Als der Anwalt ermordet aufgefunden wird, beginnt sich nicht nur die örtliche Polizei für Duane zu interessieren. "Der Letzte seiner Art" ist in vielerlei Hinsicht ein ungewöhnlicher Roman. Durchgängig erzählt Andreas Eschbach aus der Ich-Perspektive und lässt den Leser in Rückblenden immer wieder daran teilhaben, wie aus Duane Fitzgerald wurde, was er ist - ein Cyborg. Wie schon in seinem Bestseller "Das Jesus Video" hat Andreas Eschbach auch hier eine ungewöhnliche Idee aufgegriffen. Wie lebt ein vom Militär hergestellter Cyborg, der nicht mehr benötigt wird? Doch im Gegensatz zum Jesus Video ist "Der Letzte seiner Art" leider nur mäßig spannend. Eschbachs Hauptaugenmerk liegt eindeutig auf der Gefühlswelt seines Protagonisten. Was an sich nicht weiter schlimm wäre, wenn der Roman trotzdem einige spannende Höhepunkte hätte. Diese fehlen leider gänzlich und so plätschert die Handlung dahin und wenn nicht Eschbachs flüssiger Schreibstil wäre, der einem gut in die Geschichte einsteigen lässt, würde man das Buch vielleicht nicht bis zum Ende durchlesen.

Das Andreas Eschbach bessere und vor allem spannendere Romane schreiben kann, hat er mit "Das Jesus Video" bewiesen. Wer bei "Der Letzte seiner Art" einen spannenden Thriller erwartet, sollte lieber die Hände von diesem Roman lassen. Wer aber wissen möchte, wie sich ein künstlich erschaffener "Mensch" fühlt, wenn er nicht mehr benötigt wird, sollte einen Blick riskieren.

4 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Michael Krause
[05. Juni 2004]